

die „Tuch- und Schnittwarenhandlung Josef H.“. Seit 1855 war H. Mitgl. der Handelssektion der Linzer Kammer und wurde auch Mitgl. des handelsrechtlichen Komitees; als solches trat er für eine Neuordnung der Konkursordnung sowie für Reform des Zivilverfahrens in Strafsachen ein und kämpfte für Recht und Sauberkeit in der Wirtschaft. 1861–73 gehörte er der Linzer Gemeindevertretung an, wo er sich unermüdlich für den Ausbau der kommunalen Einrichtungen einsetzte. Er gilt als Gründer der Linzer freiwilligen Feuerwehr und machte sich auch um die Einführung der Linzer Volksfeste sowie um die Errichtung der neuen Donaubrücke 1870–72 verdient. 1866–70 Landtagsabg. 1869–71 Vizepräs., 1871–73 Präs. der Linzer Handelskammer. Der Finanzkrise von 1873 fiel auch die Commerzbank zum Opfer, worauf H. alle öffentlichen und Ehrenämter niederlegte und das zuständige Gericht veranlaßte, ihn in Haft zu nehmen, obwohl er nach dem herrschenden Gesetz nicht persönlich haftbar war. H., der dann bis zu seinem Tode in völliger Zurückgezogenheit lebte, galt als die markanteste Persönlichkeit des Handels in O.Ö. in den letzten Jahrzehnten des 19. Jh.

L.: *Linzer Tagespost*, 1873, n. 243, 253; F. Pisecky, *100 Jahre oberösterr. Handelskammer, Festschrift*, 1951, S. 37f., 48; *Meixner*, S. 95f., 128ff.

Haffner August Otto Wilhelm, Semitologe. * Witten (Westfalen), 16. 5. 1869; † Solbad Hall i. T., 1. 6. 1941. Stud. zunächst bis 1888 Theol., dann orient. Philol. an den Univ. Innsbruck und Wien (1889–91) bei G. Bickell, J. v. Karabaček, J. Krall, D. H. Müller und L. Reinisch, 1892 Dr. phil. 1892 bezog H. für kurze Zeit die Univ. München, stud. dann im Wintersemester 1893/94 wieder in Wien, wo er sich 1896 mit der Arbeit „Die Homilie des hl. Ephräm von Syrien über das Pilgerleben“ für semit. Sprachen habilit. Im Oktober 1897 trat H. eine Orientreise an, die ihn nach Ägypten, Palästina und Syrien führte. In Beirut knüpfte er engere Beziehungen zu den Arabisten der Univ. St. Joseph an und kehrte Mitte Juli 1899 nach zweimonatigem Aufenthalt in Konstantinopel, der hauptsächlich Handschriftenforschungen gewidmet war, nach Wien zurück. 1906 ao. Prof., 1917 o. Prof. an der Univ. Innsbruck, 1921–23 Dekan, 1931/32 Rektor. H. war ein ausgezeichnete Philologe mit starkem krit. Empfinden und der aus-

gesprochenen Gabe, die inneren Zusammenhänge einer bestimmten Textgruppe aufzuhellen. Am stärksten zog ihn die arab. Lexikographie an, daneben aber auch theolog.-literar. Themen. Seine Lebensarbeit galt dem Tenta Hāymānōt (Anfang des Glaubens), einer äthiop. Überarbeitung des Hexaemeron des hl. Epiphanius von Cypern, für das er die äthiop. und arab. Handschriften gesammelt und die krit. Ausgabe fast abgeschlossen hatte. Es ist tragisch, daß dieses Lebenswerk, dem er unendliche Mühe widmete, seit seinem Tode verschollen ist. Sein Aufsatz „Die Chöre der Engel im Tenta Hāymānōt“ (Wr. Z. zur Kunde des Morgenlandes 37, 1930, S. 105–20) ist ein Beispiel für die krit. Akribie, mit der H. seine Aufgabe meisterte.

W.: Das Kitāb al-Chail von al-'Asma'i, in: *Sbb. Wien, phil. hist. Kl.*, Bd. 132/10, 1895; Das Kitāb es-Sā' von al-'Asma'i, ebenda, Bd. 133/6, 1896; Erinnerungen aus dem Orient, in: *Wr. Z. zur Kunde des Morgenlandes*, 18, 1904, S. 169–84, 19, 1905, S. 271–88; Texte zur arab. Lexikographie, 1905; Drei arab. Quellenwerke über die 'Addā, 1913; Aloys Sprenger, 1913; Das Hexaemeron des Pseudo-Epiphanius, in: *Oriens Christianus* N. S. 10, 1920, S. 91–145; etc.

L.: *Kürschner, Gel. Kal. 1935; Kosch, Das kath. Deutschland; Wei ist wer? 1937; R. Klebelsberg, Innsbrucker Erinnerungen 1902–52, in: Schlernschriften 100, 1953, s. Reg.*

Haffner Karl, recte Schlechter, Dichter.

* Königsberg, 8. 11. 1804; † Wien, 29. 2. 1876. Sohn eines Galanteriewarenhändlers; erhielt eine humanist. Ausbildung, ging jedoch mit 16 Jahren zu einer wandernden Schauspielertruppe. 1830 wurde er Theaterdichter in Pest, 1841 am Theater a. d. Wien, später am Theater in der Josefstadt. Zuletzt redigierte er das satir. Wochenblatt „Böse Zungen“. H. verfaßte zahlreiche gemüt- und humorvolle Volksstücke, Romane, Gesangspossen etc., wovon nur wenige andauernden Erfolg hatten.

W.: Österreich. Volkstheater, 3 Bde., 1845f.; Therese Krones (Volksstück), 1862; Scholz und Nestroy (Roman), 3 Bde., 1864–66, Neuauf. 1946 (unter dem Titel: Zwei von Humor) und 1947; Textbuch zu: Die Fledermaus, von Joh. Strauß Sohn, 1874; etc.

L.: *Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 571f., 3, S. 758ff.; Wurzbach; ADB.*

Hafner Josef, Maler, Stecher und Lithograph. * Enns (O.Ö.), 22. 5. 1799; † Linz, 10. 4. 1891. Nach Zeichenunterricht an der Ständ. Zeichenschule in Linz unter J. Poestion kam H. 1816 an die Wr. Akad. d. bild. Künste, wo er bei V. Kininger die graph. Künste und bei H. Maurer